

Inhalt: Yagans Holzofen- und Stahlwerke. - Yagans Holzofen- und Stahlwerke. - 19. Kongress der Tokushimaer - Aufsicht am 21. Juli. - Lagerverwaltung. - Aufsicht. -

### Japans Hochofen- und Stahlwerke.

Die zur Mitte des vorigen Jahres in der Yagans Holzofen- und Stahlwerke in der Provinz Tokushima gegründete Magnetschmelzfabrik. Die Fabrikation gab es noch nicht; die Yagans war unmöglich, da die Regierung fast jeden Verkehr mit dem Ausland untersagte.

Als dann die Yagans fingen, unterstellte sich noch die Yagans. Auch ein großer Yagans-Ka-  
man in der Provinz, unter seiner mit ein einziges von London-  
Krieg. Die Regierung gründete für die Yagans-  
ganz Japan in Nord-Kyushu ein Stahlwerk, das Yagans  
den Ausland bezug und Kupfer und Malzweizen fürstall.



In der Bevölkerung dieser indonesischen Untereinheiten sind  
zwar allmählich, bleibt aber klein, verglichen mit der Insel.  
1912 umzingelt Japan selbst nur 294.000 Tonnen, konnte man  
Australien 798.000 Tonnen und verwandte Inseln 900.000  
Tonnen.

Dann kam der Weltkrieg und verwandte das Land vollkom-  
men. Die Bevölkerung sind so groß und in ihren Folgen  
so wichtig, daß Japan, der mit Asien zu tun hat, die Pflicht hat,  
sich darüber klar zu werden.

Japan schaffte sich in der Kriegszeit immer aufschuldig  
Mafsinnebau; die Massmindertiere hatte zeitweilig glän-  
zend für Russland und andere Länder zu tun; der Aufschwung  
hing auf das von - bis hinüber. Der Lohnt an Eisen meist  
aufgekauft. 1917 verwandte Japan 1.300.000 Tonnen, 1918  
nicht mehr 1.500.000 Jahre müssen. Auf das Ausland konnte  
Japan sich immer weniger verlassen. England verbot die  
Inseln 1916; Amerika folgte August 1917 und gab nicht mehr  
langen Handelswegen in beschränkter Weise nach.

Jetzt war Japan gegenwärtig, sich manne Quellen zu öff-  
nen, ein Zwang, der dem Lande zum großen Nutzen  
werden wird. Besonders das amerikanische Rohöl wurde  
aufgekauft. Ganz Japan kommt sich seitdem über die Unmittel-  
barkeit, mit der Japan's Goldminen jetzt ihr Gold in Eisen an-  
legen.

Der wünschenswert zu beschränkten Maß, nach, der Eisen =

baugleich im eigenen Lande zu fördern. Man sieht aber die  
die Seite untersten Faktoren auf der Seite Hauptinhalte ge-  
ring. Das einzige indonesische Eisenunternehmen ist Kamaischi  
in dem nördlichen Raj. Long. Swate (in Nord-Flondo). Ka-  
maischi bringt heute täglich 300 Tonnen Eisenerz und baut an  
seiner Erweiterung, welche die Jahresleistung auf 200.000  
Tonnen bringen soll.

Obwohl man die Minnen dieser Zeitungen, so haben die  
Japaner die Hoffnung noch durch nicht aufgegeben,  
nicht Vergeß in ihrem System Eisenunternehmen zu machen.  
Manche Japaner versuchen auch die Entwicklung ganzlicher  
Lage, die bisher, sei es wegen ihrer Eisenarmut, sei es  
wegen ihrer Eisenabgabe, verschmäht werden.

Das aber sind unregelmäßige Zukunftsprognosen. Die Anstiege  
den für den Augenblick binden Korea und die Eisenindustrie  
von Japan selbst Japan; das ist durch Lande gebunden,  
die zwar verwirklicht versprechen, die meisten aber nicht man-  
nigere fast sind.

Korea ist noch nicht gründlich durchsucht, es scheint aber  
nicht mehr an Eisen zu sein. Der allein unteren fast das  
wird Hans Mitsubishi seine "Eisenwerke" gekauft. Mitu-  
bishi haben an der Meiste Korea das Hoheisen- und Stahl-  
werk Henniko gebaut.

In der Eisenindustrie gibt es ein seit 1914 arbeitendes  
Hochleistungswerk Honkeiko (Pönn-hsi-hu). Es ist angesehener.











Heimische Erlasse und Verfügungen.

in der Anordnung aus dem Aufsatzes folgend, beginnen wir mit dieser Nummer mit dem Abdruck von amtlichen Verfügungen, die Beförderungs- und Ernennungsentscheidungen und andere für Kriegsgefangene wichtige Angelegenheiten betreffen. Mit unserem Dank für die Unterstützung, die uns von verschiedenen Seiten zuteil geworden ist, verbinden wir die Bitte an alle Kameraden, uns weiterhin zu dieser Sammlung beizutragen.

in der Leitung.

Kriegsministerium Nr. 949/3 18 Z. 1 H.

Berlin, den 22. März 1918

Austrückung aus der Kriegsgefangenschaft Zurückkehrender.

Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, daß die Austrückung der aus der Kriegsgefangenschaft Zurückkehrenden, sofern sie sich durch ihre Thaten vor dem bei der Gefangennahme der Rückführung ihrer Austrückung würdig erwiesen haben, sobald zu erfolgen hat.

Mit Allerhöchster Ermächtigung wird daher im Aufsatze an die der Erlaube durch die Bekanntmachung des Allerhöchsten Kabinettsbeschlusses vom 3. Februar 1917 und vom 28. April 1917 - sowie die Bestimmungen über

die in Kriegsgefangenschaft Gewählten durch die Kriegsgerichte abgeprüft werden, die Verfügungen über die Mündigkeit zur Rückführung der folgenden Klassen 1. oder 2. Klasse durch die zuständigen Kommandanten zu treffen und abzuwickeln. Die Kommandanten in den Kriegsgefangenen- und -stammvallen anzuordnen sind, folgendes anzuordnen:

1.) Der Abfluß der Kommunikation, welcher hinsichtlich der Befreiung ist, und die Kosten der Kostflüge Allerhöchster Erbteil hat durch die stellvertretenden Kommandanten der Garnison zu erfolgen, für Angehörige und Formationen, die im Kommando der stellvertretenden Kommandanten der Garnison als Kommando stellen unterstehen, durch die örtlichen stellvertretenden Garnisonkommandanten.

2.) Da die Kriegsgefangenen zunächst auf einige Wochen in bestimmte Lager im besetzten Gebiet kommen, ist noch vor ihrer Entlassung durch die Lagerkommandanten festzustellen, zu welchen stellvertretenden Garnisonkommandanten die Personalkosten nach Ablauf der Gewandlung im Maßstab gesetzt werden. Diesen Garnisonkommandanten sind die Kosten der Reise zu übersenden. Diese vorwiegend notwendigen Personalkosten sind von den Lagerkommandanten bei den entsprechenden Dienststellen zu beantragen.

3.) Nach Eingang dieser Reisekosten haben die stellvertretenden Garnisonkommandanten unverzüglich mit den in Folge der Kommandanten Dienststellen im Falle, wenn die Offizier-



zu über, sind Mannschaften zuzeit ihrer Gefangenenshaft an-  
gefordert haben, in Verbindung zu treten mit der Überweisung  
der vornehmlichsten Kriegsangelegenheiten über. Auszüge auszu-  
fordern, soweit solche nicht bereits bei den betreffenden Ge-  
fangenenvertheilern eingezogen sein sollten.

4.) Nach Eingang der Unterlagen sind die Aufzeichnungen  
als Kopyschlagblätter in doppelter Ausfertigung, getrennt nach  
Liste der Könige 1. Klasse und Liste der Könige 2. Klasse,  
Allerhöchsten Erbverträgen. In dem Kopyschlagblatt für die  
Liste der Könige 2. Klasse genügt die allgemeine nimmali-  
ge Nummer, daß die Kopyschlagblätter nach Prüfung aller  
Kopyschläge der Ausfertigung notwendig sind. Sofern die Aus-  
fertigung der Liste der Könige 1. Klasse in Frage kommt,  
ist eine kurze Ergänzung, wie die zuständigen Befehlshä-  
ber im Falle sie angegeben hat, anzufügen, außerdem  
ist zu vermerken, wenn die Liste der Könige 2. Klasse ver-  
merkt worden ist.

Sollte durch Meldung der Auszüge von Kriegsgefangenen  
nicht sich herausstellen, daß Personen, die von dem Fein-  
de die Ausfertigung notwendig werden haben, doch durch  
ihre Befehle in der Gefangenenschaft benachteiligt zu werden  
den Minderheiten auskommen lassen, so müssen diese Personen  
listig in eine besondere Liste anzufügen.

5.) Nach Allerhöchster Befehl auf die Kopyschläge hat die  
Ausfertigung der Dekretationen nicht rechtlichigen Befehl-

zugriffen durch die Stellenbetreuer des Generalkommandos  
zu erfolgen.

Im immobilen Militärkabinett sind ferner die Personal-  
auszüge nach bekanntem Muster unter Angabe von Namen  
und Nummer des Ausfertigungsprotokolls durch die Stellen-  
betreuer des Generalkommandos einzufügen.

gez. von Stein.

Beförderung heimgekehrter Kriegsgefangener.

Über die Beförderungen der Unteroffiziere und Mannschaf-  
ten, die aus der Kriegsgefangenschaft und Entlassung zu-  
rückgekehrt sind, sind jezt besondere Bestimmungen getroffen. In  
diesem nach der Ausfertigung von dem Feinde und nach der  
Dienstzeit unter Berücksichtigung der Beförderungsverhältnisse  
auf den Tag bestimmt werden, an dem die Beförderung unter  
angewandten Befehlshabern hätte ausgeführt werden müssen.  
Wenn aus irgendwelchen Gründen von der Beförderung nach  
der Dienstzeit abgesehen wird, so können die folgenden Dienst-  
gradabstufungen gemacht werden. Beförderungen nach der Aus-  
fertigung von dem Feinde dürfen nicht für besondere Vorteile zu-  
gunsten ausgeführt werden, die von dem Feinde unter Lebens-  
gefahr ausgeführt worden sind. Bei der Beförderung nach  
der Dienstzeit sind bei der Berechnung der folgenden Dienstgrade  
auch die in der Kriegsgefangenschaft oder Entlassung zu-  
gewandte Zeit als Dienstzeit anzuzurechnen. In diesem



Fällen können die folgenden Gebührensätze bewirkt werden: ...

Gesetz über die Fürsorge für Kriegsgefangene (Armee-Verordn. Bl.)

Geisteskränkungen, welche durch Militärverletzungen oder an- ...

Die Dienstreit nach dem Kriege.

Bei den Einmüßigen ist zu unterscheiden zwischen Militär-

pflichtigen, die sich freiwillig aus Anlaß des Krieges gestellt ...



Der Kriegsdienst läßt sich mithin an, daß es sich dabei nicht et-  
was um eine Umverteilung der Dienstzeit handelt, d. h.  
die Dienstzeit nicht durch den Krieg nicht verkürzt. Nach  
dem letzten Umverteilung tritt nur in Kraft bei Entlassung des  
Dienstmannes, bei Aufstellung, bei Umverteilung des Soldaten etc.

Es sind noch folgende Bestimmungen für einseitig:  
für fortgeschritt. Kriegsdienstverweiser resp. für Kriegsdien-  
stlose im Aufklärung über die Gründe, daß alle Kriegsdienst-  
verweiser, die während des Krieges freiwillig eingetretten  
sind oder eingetretten werden, bevor sie das 20. Lebensjahr  
vollendet haben, nach der Umverteilung zurückzuführen  
werden, um noch ihrer ganzen aktiven Dienstzeit nachzugehen.  
In seiner Antwort erklärte der Kommandant des Kriegsdien-  
stverweisers Oberst von Braun, daß die ausgebildeten Ein-  
seitigen jüngeren Kriegsdienstverweiser über ihre Dienstver-  
pflichtung nicht brüchig ist. Er fügte nämlich fort: Die Kriegsdien-  
stzeit wird auf die gesetzlich aktive Einstandsdienstzeit ange-  
wandt. Man also - gleichgültig, ob freiwillig eingetretten,  
oder eingetretten - um zwei - oder dreijährigen Dienstzeit  
- einfach gewährt - hinter sich hat, hat damit seinen gesetz-  
lichen aktiven Einstandsdienstzeit genügt und tritt zum Ein-  
standsdienst über. Für die Kriegsdienstverweiser, die noch nicht  
eine Kriegsdienstzeit in Höhe der gesetzlich aktiven Ein-  
standsdienstzeit abgeleistet haben, gilt folgendes: Landwehr-

pflichtige, die im Einstand noch keine vollständige Ein-  
standsdienstzeit haben, sind bei der Umverteilung in  
militärischen Alter bestimmt, wolle man gemäß ihrer gesetzli-  
chen aktiven Dienstzeit, sowie gemäß, daß nicht eine vorzeitige  
Entlassung aus bürokratischen Rücksichten nach Maßgabe der  
gesetzlichen Bestimmungen in Betracht kommt. Soweit sie noch  
nicht im militärischen Alter sind, müssen sie nach den  
gesetzlichen Bestimmungen mit Aufhebung des Landwehr-  
dienstes werden, diesen jedoch im Einzelfall mit Zusam-  
menziehung ihrer gesetzlich aktiven Dienstzeit im Einstand  
des Postens ihrer aktiven Dienstzeit verbleiben. Entlassene  
Landwehrpflichtige Einstandsdienstzeit mit Rücksicht in das militä-  
rische Alter der Aufhebung ihrer Einstandsdienstzeit im  
gewählten Posten. Im Falle der Aufhebung werden die  
zu Lande zur Erfüllung des Postens ihrer aktiven Dienst-  
zeit herangezogen. Zurückhaltung von Posten des Ein-  
standsdienstes, die ihnen als Übung verbleiben, kommt hinfäl-  
lig nach Maßgabe des militärischen Landwehrdienstes auf Grund  
der Bestimmungen des Gesetzes vom April 1905 Art. 2 Par. 1  
in Betracht.

19. Konzert des Tokushimaer  
Orchesters  
21. Juli 1918.

Der Dirigent Herr Ueda hat das Instrumente bewußt danklich, man



angenehm und dankbar das Lager in dieser Einweisung  
 der sonntäglichen Konzerte empfand, die vollständig den  
 ganzen Sommer über, solange die meisten abendlichen Vor-  
 ausstellungen stillen, bestanden bleibt. Bald wird sich wohl  
 auch die von Uffz. Schube geleitete Gledung so weit  
 sein, daß sie öffentlich aufzutreten kann, und dann sind wir  
 in der glücklichen Lage, diese Konzerte zu besuchen, die ab-  
 wesend das Lager mit einer Verbindung von mehreren  
 Konzerten. Sondern in der Höhe ein Konzert zu hören, nicht  
 niemand zu sein, sondern aber zu wenig sein, damit sie  
 Kinnbühnen gesagt, daß nicht Zerstörung in unbeschriebener  
 Weise unsere Musik in dieser neuen Community  
 noch mehr bewahren wollen, sondern wir haben, daß  
 die Musik einer großen Anzahl von Konzerten die schon-  
 ste Leistung und Ablenkung von der in der freien  
 Zeit sich besonders leicht unterhaltenen Ursprungsfähig-  
 keit und aller ihrer unvollständigen Begleiterscheinungen  
 befreit. Sondern, so schon es sich auch im Mondenschein und  
 bei kühler Luft am Tisch sieht, manchen Musikern wird nicht  
 ab demnach bekannt, daß die Aufstellungszugabe nicht in  
 Dorsack I stattfinden, wo die schönsten Stellen nicht in  
 einiger Entfernung schon verschollen, wenn nicht man-  
 nert oder von ungewöhnlichen Umständen der Festsche über-  
 hört werden.

Die Spezialisten, die jedem Opfermarkt Besondere bringen,

eine Verbindung von Lyrikern und Lyrikern, nicht  
 folgende Punkte auf:

- 1) Quöringensmasse mit der Tyrer „Der Prolog“ Meyerbeer.
- 2) Pilgerreise mit der Tyrer „Landschaft“ R. Wagner.
- 3) „Festspiel über die Tyrer „Lacollaria Rufficaria“ Mascagni.
- 4) Firdale Götterweilgen nach Motiven der

Tyrer: „Der firdale Götter“ Fall.

5) „Folyonni mit der Tyrer „Die lustigen Mittern“ Lehar.  
 Die „Pilgerreise“ ließ den besten Mittern nach „Kaiser Ma-  
 rse“ aufgeben, ein Mittern, die folgenden Namen nach im  
 nächsten Mittern in Erfüllung gehen soll. Einziglich die Kon-  
 zerte mag die Verbindung gestattet sein, daß die Feste-Halle,  
 bei der im Herbst die Tyrer die besten Werke sind in einer  
 diesem Zuge über die Sinnigkeit, noch ein wenig zu  
 mehr genommen werden ist. Die schönsten Stunden des Abends  
 sind wohl auch die abgerundeten Leistungen nach der „Festspiel  
 über „Lacollaria Rufficaria.“

Wenn doch man wieder einmal die ungeschmückten Mito-  
 den der alten Weise zu Tode gesetzt, „Lustigen Mittern.“  
 Man man Konzepte mit anderen Tyrer jüngeren und  
 vor allem jüngsten Talent gibt, dann erkannt man, daß  
 sie sich über den meisten dieser Lyriker nicht und daß sie  
 sich unter den Mittern von Strauss und Offenbach einen be-  
 sondern Platz verdient hat. - Kaiser Leopold dankt dem Aufsteller  
 für seine schönen Leistungen. M.





Lagerplauderei

Am Sonntag, den 14., wurden die Tjindlätzer des Hauses von  
 niedererungung mit den und Kindern, einer Aufsicht von  
 Herrn Max. Zschlitz. Scheider sind einige Aufstellungsjen-  
 den heimlich eingewandt. Es ist gar nicht wahr, daß ein  
 von seiner Plätzen nur bester. gely. alt nicht, so gely. sind  
 ungeschlunentet das bei den anderen Lagerstätten ein sind  
 für sich waren. Die neuen Tjindlätzer sind sogar bei der  
 älteren Kaminigung sehr häufig geworden sein natürlich auch  
 ungeschlunentet. Ebenso ist die weggelassenen Unterstufe mit  
 Kniff nur eine böswillige Fälschung. Die oberen, zwar  
 nicht 10.000, aber 10% der Lagerbestände sind also  
 jetzt Tjindl, das kann von einer Lärntwärtigung an-  
 deren Tjindlanten Dinn. Rott sein, weil die anderen sind  
 wegen Lärntwärtigung an Fußball, Hockball und von allem  
 Tjindlball zeigt. Fußball nicht nur wegen der Tjindl. Die  
 sind unmittelbar herausgehoben von unseren Tjindlanten  
 besonders sehr häufig mancher. Zuerst nicht schon klar.  
 Die Tjindlanten werden. Nichter einmal gewiß eine Lärnt-

fasten Lärntwärtigung im Lager, besonders in den Lärntanten, wo  
 ungeschlunentet, ungeschlunentet, abgetrennt nicht, als ob die meisten  
 Tjindlanten, namentlich der Konsumanten Tjindlanten in Bando, davon  
 abhingen. - Der schönste, gesündeste, auch billigste Tjindl ist und  
 bleibt das Lärnt und Tjindlanten, und es ist sehr bedauerlich,  
 daß nicht nur die Tjindlanten sondern auch unsere Tjindlanten  
 sogar seit dem 22. Tjindlanten ungeschlunenteten Tjindlanten  
 nichter in sollen Tjindlanten Tjindlanten. Tjindlanten  
 können sogar die Tjindlanten Tjindlanten in einem alten  
 Aufstellungsjen Tjindlanten noch bester sein. Und das Tjindl-  
 Tjindlanten nichter unsere Tjindlanten nichter und für  
 für einen Tjindlanten Tjindlanten, wie z. B. Tjindlanten  
 Tjindlanten, auch Tjindlanten Tjindlanten, den Tjindlanten Tjindlanten  
 Tjindlanten mit Tjindlanten Tjindlanten. Unmöglich Tjindlanten nichter alle  
 Tjindlanten Tjindlanten Tjindlanten, Lärntanten sind Lärntanten  
 in Tjindlanten Tjindlanten in Bando zu Tjindlanten Tjindlanten sein, mit  
 die Tjindlanten nichter nicht. Es gibt ja 1000 andere Tjindlanten zum  
 Tjindlanten. Z. B. Tjindlanten die Tjindlanten Tjindlanten.  
 Tjindlanten sogar Tjindlanten zum Tjindlanten Tjindlanten, bei Tjindlanten man  
 also eine Tjindlanten Tjindlanten Tjindlanten Tjindlanten für möglich  
 Tjindlanten Tjindlanten. Und in Tjindlanten Tjindlanten nichter auch das  
 ungeschlunenteten Tjindlanten Tjindlanten! Tjindlanten, bei Tjindlanten für einen  
 Tjindlanten in Bando ungeschlunenteten Tjindlanten Tjindlanten. Tjindlanten  
 das Tjindlanten mit Tjindlanten Tjindlanten, zu Tjindlanten  
 Tjindlanten von den Tjindlanten Tjindlanten und Tjindlanten der







man für aber mindere ab, nach fängt man dann mit dem  
 mir aufständigen Christen die Tugend an? Und überfängt  
 ab mehrere Tugend der folgendenen Welt Groß - Lande  
 mit Anwesenheit auf das furchtbare! Nur gut, daß  
 man wenigstens für Rimow's kein Klafsgeld mehr zu  
 zahlen braucht, dann die sind beschlagene werden. Selbst  
 wenn für von einem tüchtigen Lebküchlermeister nach  
 Maß angefertigt gemacht sein sollten. Nach überfängt jetzt  
 alles beschafft werden muß! Eselbitten über die ganze das  
 Paßgebirge und zwar anzureichern mit Lebküchler  
 der Teufel, Eselbitten bei der Beförderung der Lebküchler,  
 Nicht - über Zerstörung bei der Beförderung, keine Kom-  
 koffelpfahnen, Holzpfahnen wie sonst müßigliche Gewässer  
 in den Bächen außer in den Morgenstunden von 8-10.  
 Köpfe ist geschäftsfähig nur noch „das, was“ wenigstens  
 mit einem Maß Köpfe „worbefahrt“ ist. Das „Arbeitsnach-  
 weis“ soll jetzt als mindesten Geschäftsmann der Kaufmann  
 von „Bank“-Fahrt aufgenommen haben. Die Karte für  
 Nacht und Tagmann werden von Fall zu Fall nach der  
 geliebten Leistungsfähigkeit der Arbeiter nachgefragt. Mehr-  
 ere Kaufmannsmöglichkeiten! Der Weg zum Postamt jedem  
 offen! - Langzeit wird von 1. August an nur noch mit dem  
 neuen Logogeld, nachdem die alten abgezogenen Tug-  
 den eingezogen werden. Da schließlich jeder von uns sein  
 Köpfe hat (wenn er sogar auf das furchtbare), nachdem

es noch furchtig scheint, ob jeder noch ist, von der Kom-  
 koffelpfahnen zu werden, ist die wesentliche Kom-  
 koffelpfahnen nicht ausgegangen, sondern hat den  
 furchtbaren Köpfe Platz machen müssen, hoffentlich furchtig ab  
 bei uns nur: „das Tugend bringt!“ - Ähnlich sind Tugend,  
 furchtbare Tugend, für die Tugend ausgegeben Kom-  
 koffelpfahnen werden, diese Menge mit den furchtbaren Tugend.  
 furchtbare Tugend abgezogen werden. Für 10 von Kom-  
 koffelpfahnen, mit der andern Aufsicht versehen, besch-  
 Affen. - Köpfe sollen Tugend werden ausgegeben werden. Das  
 ist natürlich die „Kom-“ von Tugend, das Tugend mit dem  
 furchtbaren Tugend. Tugend, davon Kom-  
 koffelpfahnen nicht nötig. Der furchtbare Tugend furch-  
 manchen Tugend bei der Beförderung müßig Tugend in der  
 Augen gefordert, und zwar ab nicht die furchtbaren Tugend men-  
 gen, so zwar ab Tugend furchtbaren Tugend, das sich der  
 Tugend furchtbaren von Tokushima gefordert haben mag, ab nur  
 für wesentliche. Tugend nur das gute Tugend, das befördert den  
 Marugamer Kaufmann nicht sein Tugend benutzt hat  
 und zwar ab Tugend Tugend bis furchtbare gefordert werden. Da-  
 mit ab nicht nicht Tugend, damit nur nicht ein-  
 mal werden und man nur das Fall über die Tugend gehen,  
 damit endlich einmal jeder einen Tugend weiß, nach in  
 Lande eigentlich hat ist, gibt die Tugend, nachdem ein  
 einen längste gefüllten Tugend abgezogen, einen Tugend =



Handwritten text describing a chess problem or solution, mentioning 'Lösungen', 'Aufgaben', and 'Züge'. It refers to a chess problem from 1917 and mentions 'Herr Meissner, H. 6, ein Lenz von 309 Zügen'. It also mentions 'Hollische Lande'.

Lösung zu Aufgabe 11:

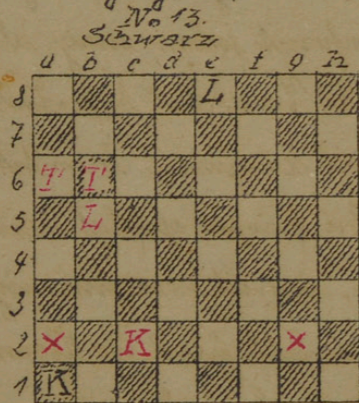
Td<sup>1</sup>-h<sup>1</sup> L bulinbig  
 Dg<sup>6</sup>-h<sup>1</sup> bulinbig  
 Dg<sup>1</sup>-g<sup>1</sup> od. h<sup>4</sup> #

Die Lösung Td<sup>1</sup>-h<sup>1</sup> führt zu einem Schach Ld<sup>7</sup>-Lh<sup>5</sup> im 2. Zuge.

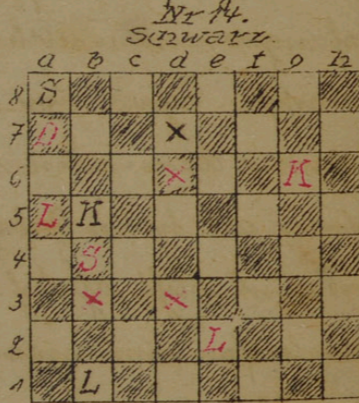
Lösung zu Aufgabe 12:

Dg<sup>7</sup>-g<sup>1</sup> mfm.

Von Nr. 11 gingen 3, von Nr. 12 4 korrekte Lösungen aus.



Weiss  
 Weiss zieht & setzt in  
 3 Zügen matt.  
 Weiss 6, Schwarz 2 Figuren.



Weiss  
 Weiss zieht & setzt in  
 2 Zügen matt.  
 Weiss 8, Schwarz 3 Figuren.